



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

125 (10.3.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-321933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-321933)

Donnerstag: 70 Pfg. monatlich,
Bringenlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklamo-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 541
Redaktion 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 125.

Mannheim, Mittwoch, 10. März 1915.

(Mittagsblatt.)

Entspannung.

Vor der Wendung in Italien. Auf dem Wege zu Verhandlungen.

Schon am Sonntag bemerkten wir, es scheint, daß die vieldeutige Frage der Möglichkeit von Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien sprichselhaft zu werden beginnt. Man dürfe erwarten, daß die Verhandlungen tatsächlich eingeleitet werden würden und daß auf Seiten unserer Bundesgenossen Geneigtheit zu Entgegenkommen gegen Italien bestehe. Heute nun liegt die sichere Bestätigung dieser ersten Nachrichten vor. Durch Vermittlung Deutschlands sind amische Verhandlungen angedeutet, denen wir einen raschen Fortgang und ein gutes Ende wünschen. Unsere Berliner Redaktion telegraphiert uns:

Berlin, 10. März. (Von unv. Berl. Bur.)
Verschiedene Blätter fahren fort, das Verhältnis Italiens zu Oesterreich zu erörtern. Wir halten im gegenwärtigen Augenblick diese Erörterungen nicht für zeitgemäß. Nur soviel möchten wir feststellen, daß man allerdings an maßgebenden Stellen glaubt, daß eine Entspannung eingetreten ist. Den Bemühungen Deutschlands ist es gelungen, Italien und Oesterreich zu Verhandlungen zusammenzubringen. Es ist auch schon in ganz großen Umrisen etwas wie ein Einigungsprogramm gefunden worden und Hoffnung vorhanden, daß auf dieser Grundlage es zu einer Verständigung von Dauer kommt. Das ist alles, was mit einiger Bestimmtheit im Augenblick gesagt werden kann. Überdies werden diese Verhandlungen umso besseren Fortgang nehmen, je weniger man sie an die Öffentlichkeit gerät.

Kehlich lautet eine Berliner Meldung des „Frankf. Ztg.“, in der es u. a. heißt:

Wir hegen seit heute in einzelnen Blättern mehr oder weniger vorsichtigen Andeutungen über die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn. Es mag genügen, wenn wir sagen, daß nach unserer Kenntnis der Lage sich diese Beziehungen nicht etwa, wie man aus einzelnen italienischen Blättern schließen könnte, verschärft haben, sondern daß im Gegenteil durch die wichtigen Beratungen, die gestern in Wien und in Rom stattgefunden haben, der Weg zu einer Verständigung zwischen den beiden Gliedern des Dreibundes gefunden sein dürfte, ein Weg, der nicht in 24 Stunden zum Ziele führt, denn es handelt sich um kein einfaches Ja oder Nein, sondern es handelt sich um die Beratung bestimmter konkreter Vorschläge. Ohne in übertriebenen Optimismus zu verfallen, darf man weiteren Verhandlungen mit der Hoffnung auf Verständigung entgegensehen.

Im übrigen deutet auch der Berliner Korrespondent, daß es sich bei den Beratungen und Einführungen, die jetzt in Wien vor sich gehen, um ja nicht um die Verhandlungen, für deren

die häufige Berührung und das Licht der Öffentlichkeit nicht förderlich sei. Wer einen guten Verlauf solcher diplomatischen Verhandlungen wünsche, tue wirklich gut, wenn er nicht nur die von der Regierung erbetene, sondern auch den eigenen politischen Verständnis für die Wichtigkeit der Dinge entsprechende Zurückhaltung ließe.

Italienische Meldungen.

Auch die aus Italien vorliegenden Nachrichten betätigen im wesentlichen die beginnende Entspannung durch die Aussicht auf freundschaftliche Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien. Es wurde über Mailand schon gestern Abend berichtet, daß Fürst Bülow lange mit Sonnino konferierte, heute, und es ließ weiter nach einer „Stampa“-Meldung aus Rom, daß die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit Italien geführten Unterhandlungen sehr vorgeschritten seien. Die weiteren Details über die durch Bülow's Vermittlung eingeleiteten Verhandlungen lauten:

Raid, 9. März. Solito steht in der Einigung Solomons und Solotto eine Bestätigung der neutralistischen Richtung. Das Blatt meint, Italien werde dadurch veranlaßt werden, nicht einzutreten, wenn das Trentino abgetreten werde. Die „Stampa“ schreibt, bei den Angehörigen habe diese Unterredung den Eindruck veranlaßt, daß zwischen Oesterreich und Italien unter der Leitung Deutschlands Verhandlungen im Gange seien. Die „L'Espresso“ sagt, daß die Conkurrenz auf dem Weg von Verhandlungen gegeben habe, sei genügend, um die Friedensgerichte zu zerstreuen, welche in den letzten Tagen im Kontextorio herumsingen.

Jürid, 9. März. „Stampa“ berichtet, in Rom sei gestern das Gerücht von einer Robinnung herumgegangen, das Gerücht sei indes unbegründet. Bezüglich sei auch die Meldung, die Garibaldi-Division sei aufgelöst worden, damit die Garibaldi-Division sich für ihr eigenes Vaterland kämpfen könnten. Gegenwärtig sei politisch das Wichtigste, so sagt das Blatt, daß sich Solito und Solomons geeinigt hätten. Nach Mitteilungen desselben Blattes sprach im gestrigen italienischen Ministerrat Sonnino über die internationale Lage und über die Verhandlungen Deutschlands mit Oesterreich über Angelegenheiten von Italien. Das Züricher Blatt sagt, die diplomatischen Verhandlungen seien nun an entscheidenden Punkt angelangt und erheischen von der Regierung entscheidende Beschlüsse. Der italienische Minister des Auswärtigen soll gestern lange Unterredungen mit dem englischen Botschafter und mit Fürst Bülow gehabt haben, die vor dem Ministerrat fortgeführt hätten. Der Mailänder „Avanti“ bemerkt dazu, er wisse, daß im Ministerrat sogar die Formulierung der Forderungen beiproben worden sei, welche Oesterreich übermitteln sollen. Sollten die diplomatischen Verhandlungen Erfolg haben, so müßte die weitere Frage, ob Italien im Dreibund verbleiben solle.

Mailand, 9. März. Trotz des Dunkels, das über den internationalen diplomatischen Horizont liegt, mehrte sich in der italienischen Presse die Annahme, daß Verhandlungen zwischen Italien und den Zentralmächten stattfinden. Außer der „Stampa“ und dem „Solito“ beschäftigen sich auch der „Avanti“ und „Popolo d'Italia“ mit dem bestimmt in Rom ankommenden Gerücht, daß Italien keine Forderungen an Oesterreich-Ungarn nach Berlin mit der Bitte um Weitergabe mitgeteilt habe.

Berlin, 10. März. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Rom wird der „Vossischen Zeitung“ ge-

meldet: Angeichts der vorangegangenen Besprechungen des Ministers Sonnino mit dem englischen Botschafter sowie mit dem Fürsten Bülow verurteilte die Einberufung des Ministerrats in gestriger (gest. Abendstunde) einige Erregung unter den Journalisten; doch wurde die Versicherung gegeben, daß nur über innere Angelegenheiten, in erster Reihe die schwere Arbeitslosigkeit in Venedig beraten worden sei. Im übrigen wird versichert, daß vollkommene Einvernehmen zwischen allen Ministern, sowie zwischen ihnen und dem König herrsche. Nach der Züricher „Stampa“ hat in den letzten Tagen zwischen Sonnino und den Vertretern Italiens bei den Großmächten ein reger telegraphischer Verkehr stattgefunden. Der Minister hat wiederholt mit den freisprechenden Mächten in Rom konferiert.

Das neue griechische Kabinett.

Wien, 10. März. (Mittagsblatt.)
Die Agence d'Athene meldet: Sunaris hat heute Nachmittag um 4 Uhr dem König die Liste des neuen Kabinetts vorgelegt; die Besetzung der Posten ist folgende: Vorsitz und Krieg: Sunaris, Auswärtiges: Korographos, Verkehr: Valtassis, Kultur und öffentlicher Unterricht: Logizis, Finanzen: Protobatis, Inneres: Triantafylakos, Volkswirtschaft: Anatis, Justiz: Falbaros, Marine: Strato.
Der König hat die Liste genehmigt, das neue Kabinett wird morgen früh seinen Eid leisten.

Sunaris hat bisher in der griechischen Politik keine eigentlich führende Rolle gespielt. Er ist etwa 55 Jahre alt und war bisher nur einmal Minister und zwar Finanzminister. Seinen politischen Anschauungen nach ist er konservativ. Er gehört zur Partei Theotokis. Sollte Sunaris infolge der Opposition von Venizelos keine Mehrheit in der Kammer hinter sich haben, so wird er vielleicht, wie die Verfassung es ihm gestattet, die Kammer um einen Monat vertagen und dann Neuwahlen anberaumen. 3 Monate nach der Neuwahl muß die Kammer dann wieder verammelt sein.

Berlin, 10. März. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Barier-Blättern wird aus Athen gemeldet: Seit Beginn der Beschießung der Dardanellen hatte Venizelos gefordert, daß Griechenland sofort zu den Waffen greife. Der Generalkommandant dagegen betonte, es sei gefährlich, den größten Teil des Heeres als Expeditionskorps zu verwenden, da dann Griechenland ohne Schutz gegen Bulgarien wäre. Daraus berief Venizelos den Kronrat zusammen, vor dem er seine Aufforderung zu schnellem Eingreifen wiederholte. Der Kronrat erwiderte dagegen keine Einwendungen. Dennoch erklärte der König dem Ministerpräsidenten am Sonntag, ein Bruch der Neutralität verstoße gegen die Landesinteressen. Daraus reichte Venizelos seine Demission ein.

Berlin, 10. März. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Athen wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet, einen heillosen Dämon auf die Kriegsbögen hätten die aus Sofia und Bukarest ankommenden Meldungen gesetzt, welche fast alle mehr oder minder deutlich auf

die ablehnende Haltung sowohl Bulgariens wie Rumaniens hindeuten.
Berlin, 10. März. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Mailand wird gemeldet: Die „Italia“ gibt bekannt, daß nach den Informationen ihres Korrespondenten infolge des verbotenen Griechenlands in der Neutralität ein Anlaß zu einer unmittelbaren Entscheidung nicht mehr gegeben sei.

Entdeckung eines Mordanschlags auf König Konstantin.

Berlin, 10. März. (Von n. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: In einem entdeckten Mordanschlag auf König Konstantin werden aus Athen folgende Einzelheiten gemeldet: Geheimpolizisten und Wachen beobachteten mehrere Tage hindurch einen Mann, der sich stets in der Nähe des Königspalastes herumtrieb. Als der Mann sich darnach erkundigte, durch welches Portal der König gewöhnlich das Schloß verläßt, schloß man Verdacht und verhaftete ihn am Sonntag. Der Mann erklärte Kinnas zu heißen. Bei einer Durchsuhung seiner Wohnung wurden 200 000 Drachmen in Gold sowie zahlreiche Briefe in englischer und französischer Sprache gefunden, mit deren Sichtung und Prüfung die Staatspolizei gegenwärtig beschäftigt ist. Wieder konnte festgestellt werden, daß er das Haupt einer großen Verschwörerbande ist, welche sich die Ermordung des Königs Konstantin zum Ziel gesetzt hat. Gewisse Spuren führten nach Paris und London, weshalb die Staatspolizei über den Urheber einen ganz bestimmten Verdacht hegt. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt.

Der Angriff auf die Dardanellen Berichte über die Beschießung.

Konstantinopel, 9. März. (Mittagsblatt.) Der Sonderberichterstatter des Englischen Bureaus telegraphiert aus den Dardanellen:
Der Sonntag brachte eine neue Entwicklung des Kampfes. Die Eröffnung des Feuers fand nach der üblichen Methode aus großer Entfernung gegen die Batterien von Dardanos und gegen die Forts von Nebelidie statt, welche erwiderten und trotz der großen Entfernung Treffer erzielten. Bald nach dem Beginn der Beschießung griff ein englischer Kreuzerboot von der Bucht von Zoros mit indirektem Feuer über die Berge und die Landzunge auf europäischer Seite in den Kampf ein. Wie ihr Berichterstatter von einer Beobachtungsstelle in dem Gefechtsbereich des Forts Hamidie bemerkte, schlugen die Osmanen teils in das europäische Ufer, teils ins Wasser, wo sie platzen. Am Nachmittag überlagerten obitrende Geschosse das Fort Hamidie und schlugen in einem entfernten Meer ein, wo sie gewaltige Erdbeben auslösten. Die türkischen Batterien erwiderten das Feuer und zwangen mit wenigen wohlgezielten Schüssen die englischen Schiffe zum Rückzug. Am Abend durchschlug ein Granatgeschoss das Dach eines leeren Hauses, ohne Personen zu

welchen. In dem Dorfe Tschamal-Rale ist die Bevölkerung völlig ruhmig.

Beziehung kleinasiatischer Küstenplätze durch die russische Flotte.

St. Petersburg, 9. März. (Nichtamtlich.) Die russische Flotte, bestehend aus fünf Minenschiffen, drei Kreuzern, zehn Torpedobooten und mehreren Dampfern, ist am 7. März vormittags vor den Kohlenhöfen des Ereğli-Gebietes an der Südküste des Schwarzen Meeres erschienen und hat die Häfen Jungulda, Kösli, Ereğli und Klabli beschossen. Auf Jungulda wurden über 1000 Schuß abgegeben. Ein Dampfer wurde versenkt. In Kösli gerieten einige Häuser in Brand. In Ereğli, auf das über 100 Schuß abgegeben wurden, wurden vier Dampfer, ein Segler zum Sinken gebracht, darunter ein italienischer und ein persischer Dampfer. Zwei weitere Dampfer wurden beschädigt.

St. Petersburg, 9. März. (Nichtamtlich.) Die russische Schwarze Meer-Flotte hat Jungulda beschossen. Die Beschichtung verursachte einen großen Brand in der Stadt. Eine türkische Granate traf die russische Fregatte „Almas“ und richtete einen Brand an, der schnell gelöscht wurde. 3 Mann wurden schwer verwundet. Ein Leichter der Wasserlinie wurde ausgebeutert, die Schiffswandlungen sind unbeschädigt.

Die genannten Orte liegen am Südgastab des Schwarzen Meeres. Ereğli ist etwa 200 Kilometer vom Eingang des Bosporus nach Osten entfernt.

Das Landungskorps.

m. Köln, 10. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Der Berichterstatter vom Stockholmer Dampfschiff in Paris weiß schon seit 3 Wochen, daß Truppenmengen von 10 000 Mann von Marseille und Boulogne nach den Tarabellen eingeschifft sind. Ferner wird von einer Expedition nach verschiedenen Plätzen im Orient gesprochen. Die ganze afrikanische Armee soll jetzt auch gegen die Türkei vorgehen. Man hält die Expedition nach Konstantinopel als ein ernstes Unternehmen, welche der Dreiverband um jeden Preis zu Ende führen müsse.

Auch die Meerengen müssen russisch werden!

St. Petersburg, 9. März. (Nichtamtlich.) Der „Rietich“ vom 3. März polemisiert gegen die Behauptungen französischer Blätter, die zwar den Besitz Konstantinopels Russland einräumen, den Bosporus aber und die Dardanellen neutralisieren wollen. Der Besitz Konstantinopels sei für Russland nur von Wert, wenn auch die Meerenge russischer Besitz würden. Konstantinopel sei in der Tat nur die natürliche Zugabe zu dem Besitz der Meerengen. Die freie Durchfahrt für die Neutralen und die Balkanstaaten sei natürlich wichtig, die Entscheidung über die Durchfahrt könne aber ebensogut in Petersburg ohne Mitwirkung der Alliierten, wie in Paris oder London getroffen werden. Die Trennung der Herrschaft in der Frage der Meerengen von der Frage des Besitzes Konstantinopels beweise nur, daß die alliierte Presse das Bedenkeninteresse Russlands nicht verliere. Bismarck ist, daß die alliierte Presse sich diese

Das Spießbürgeridyll des Franzosen

zu nennt hat einer der feinsten Köpfe, in dem er als ein vorzüglicher Kenner die Franzosenfamilie beschreibt. In dem Beitrag, der im Märzheft von Selbigen u. Ludwig Wollenstein erschienen ist, geht es um zwei Lehren, die dem Franzosen eingeprägt werden: 1. Nicht dich nicht in Dinge, die dich nicht angehen; 2. Bring dich nicht in Angelegenheiten der Staatsgeschäfte, und in Rede der Leute kommt man, wenn man als „Gonflé“ in die Distanz tritt. Kein Sohn einer adligen Familie möchte dabei die Finger in politische Gemeine stecken. Der Staat aber, dem die Fragen und redlichen Kräfte des Landes fehlen, gerät in Abenteuer, die den Bürgern selbst ein Grauel sind. Das behaglich lebt sich, wenn man für nichts weiter sorgt als für sich und die lieben Seinen. Was französisches Familienglück ist, wie frühlichen Sinnes da hausgelehrter und fleißig gearbeitet wird, wie anständig und nett es da zugeht, davon macht sich der Fremde keinen Begriff, weil er es nicht zu sehen bekommt. Die Familienglieder verkehren nur unter sich und lassen sich nicht in den Lärm guden. Ob habe ich mich gefragt, weshalb die französische Romanliteratur kaum Spuren von der ehrenden Wirklichkeit dieses bürgerlichen Daseins aufweist, vielmehr die Szenen des bürgerlichen Lebens verklärt. Vielleicht kommt es daher, daß kein romanisierter Ton in solchen

zweifellose Wahrheit fest einprägen solle. — Im „Rietich“ vom 4. März wird auch gegen die griechische Presse polemisiert, welche die Einnahme Konstantinopels durch die griechische Armee wünscht. Es sei nicht notwendig gegen diese griechischen Wünsche zu protestieren, da deren Erfüllung noch weiter liegt, als die der in der russischen Duma geäußerten Wünsche. Wichtig sei unter diesen Umständen die Erörterung der Frage, ob griechische Truppen überhaupt zur Eroberung Konstantinopels hinzugezogen werden dürften.

Die deutsch-türkische Freundschaft.

St. Petersburg, 10. März. (Nichtamtlich.) Die Agence Reutts mitteilt, daß zwischen dem Sultan und Kaiser Wilhelm aus Anlaß der Winterschlacht in den moharischen Seen ein herzlichen Worten gehaltenen Telegrammwechsel stattgefunden. Der Sultan hat dem Kaiser die Zufall Kriegsmedaille verliehen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 9. März. (Nichtamtlich.) Ähnlich wird verlautbart: 9. März 1915 mittags:

An der Front nördlich der Weichsel hielt der lebhafteste Gefechtskampf auch gestern an.

Endlich Lwow wurde Angriffe der Russen mühelos abgewiesen. Der im Kanne bei Gorlice durchgeführte Vorstoß brachte noch weitere Gefangene ein. Die gewonnenen Stellungen wurden trotz mehrfacher Versuche des Feindes, sie wieder zu erobern, überall behauptet.

Ununterbrochen wiederholen sich an der Karpatenfront feindliche Angriffe, die je nach der Entwicklungsmöglichkeit bald mit starken, bald mit untergeordneten Kräften durchgeführt werden. So wurden auch gestern wieder an mehreren Stellen heftige Angriffe der Russen, die bis an unsere Verhänge herangekommen waren, unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Weitere 600 Mann des Feindes blieben bei diesen Kämpfen als Gefangene in unseren Händen.

Die seit den letzten Tagen in den Karpaten wieder vorherrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse fordern von den in dieser Hinsicht verwendeten Kräftekörpern ganz außerordentliche Leistungen. In ständigem Kontakt mit dem Gegner, sind die Truppen oft Tag und Nacht im Kampf und vielfach gezwungen, auch bei strenger Kälte und heftigen Schneegriffbewegungen auszuführen oder in der Verteidigung Angriffen weit überlegener feindlicher Kräfte standzuhalten. Dem Verhalten unserer tapferen Truppen, sowie jedem Einzelnen, der an diesen Kämpfen Anteil hat, gebührt uneingeschränktes Lob.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs u. Höfer, Feldmarschallleutnant,

leben liegt. Die Pariser Kosmopolis, d. h. der kleine Bruchteil der Hauptstadt, der von Fremden durchzogen ist, dient dem Schicksal als Modell, und danach bildet der Kosmopolit sein Urteil. Im französischen Bürgerleben findet sich etwas dem rührenden Kleinigkeit unseres Lebens nicht ähnlich. Weniger Gemüt allerdings, aber eine große Gabe, all und jedem eine feindselige Seite abzugewinnen. Bis des Tages ist, schon als munterer Betrüger hat vom Schicksal zurückgekehrt, eine petite maison mit ein paar jardi in dem kleinen, petits lapins zu züchten und sein Petit Journal zu lesen. Alles kein wie der Gedankenkreis, in dem sich die lebhafteste Intelligenz dieses Volkes tummelt; kein auch jenseit das Einkommen, von dem aber immer noch etwas übrig bleibt. Der Durchschnittsbedarf eines französischen Haushaltes ist geringer als derjenige eines deutschen, das Gehalt ein französischer Beamten übersteigt kaum die Hälfte desjenigen, was ein deutscher in entsprechender Stellung bezieht; ein mittlerer Gehaltsgeld beträgt sich auch Gewerbe und Handel. Um so erregender sind allerdings die Paritäten, die von Reichthümern der Welt, der Presse und der Politik auf Kosten der Allgemeinheit willkürlich werden. Doch diese kommen, da die Presse befristet ist, selten vor. Neugierig der Bewunderer. Von den Willkürern, die bei den Russenleben in unheimliche Taten geflossen sind, hört man in Frankreich bis jetzt noch nichts. Es muß schon tollwird kommen, wenn der Spießbürger nicht werden soll. Er ist das geübteste Kamm, das sich über den Kopf, und meint auch zu denken, daß nichts in geraden sei, wenn der Scherz nicht wegschneidet.

Die Stimmung in Russland.

m. Köln, 10. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Eine lange in Petersburg wohnhafte Persönlichkeit, welche eben nach Stockholm zurückgekehrt ist, berichtet über die dortige Stimmung, daß die Offiziersverluste der Garderegimenter durchschnittlich 30 Prozent betrage. Es gibt auch Regimenter, wo von 75 Offizieren nur ein Duzend übrig ist. Alle sterben nach dem einen Wunsche, möglichst bald diesen vernichtenden Krieg zu Ende zu sehen. Während des Krieges sind keine inneren Unruhen zu befürchten, wohl aber nach dessen Beendigung. Die Fabriken arbeiten für die Regierungen und deren Arbeiter sind solange von der Wehrpflicht befreit, als sie im Dienste der Fabriken stehen. Jeder Streikversuch wird mit standrechtlicher Erschießung bestraft. Die Cholera wüthet ungemein unter den russischen Truppen in Polen und Oesterreich-Ungarn.

St. Petersburg, 9. März. (Nichtamtlich.) Eine Bekanntmachung des Hauptkommandierenden des Petersburger Militärbezirks, General der Infanterie Baron Solta, besagt: „Jede rascherer Riederwerfung des hartnäckigen Feindes ist vollständige Ruhe der Bevölkerung unerlässlich. Es finden sich indessen Leute, die in böswilliger Absicht und häufig auch infolge von Mißverständnissen die unsinnigsten Gerüchte verbreiten über Operationen und den Zustand unserer Truppen, wodurch Beunruhigung hervorgerufen wird.“ Der Erlaß droht strengste Strafen den Personen an, die solche Beunruhigende Gerüchte verbreiten, ohne Rücksicht auf ihre Stellung. Auch der Presse wird strengste Bestrafung angedroht und Schließung für die ganze Dauer des Krieges, wenn sie unbürgerte Mitteilungen bringt, die geeignet sind, die Bevölkerung zu beunruhigen.

Der Handelskrieg. Unsere Unterseeboote an der Arbeit.

St. Petersburg, 9. März. (Nichtamtlich.) Der „Rietich“ vom 3. März meldet, daß an der holländischen Küste eine Fregatte angehalten wurde mit dem Bericht, daß der Dampfer „Arctika“ von der Wilson-Linie Ende vorigen Monats auf der Höhe von Donagal an der irischen Küste torpediert worden sei.

London, 9. März. (Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit, daß der Dampfer „Belgrave“ mit einer Ladung von 2389 Tonnen Kohlen am Sonntag auf der Höhe von Afrika infolge einer Explosion gesunken sei. Wahrscheinlich sei er von einem Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet. Der Vorgang spielte sich vor den Augen Tausender von Personen ab. Als die Explosion erfolgte, befanden sich 21 Dampfer in der Nähe, von denen sechs Hilfe leisteten.

London, 9. März. (Nichtamtlich.) Ähnlich wird mitgeteilt, daß am 5. März auf das Postdampfschiff „India“, von Jersey nach Southampton unterwegs, und am 22. Februar auf den Dampfer „Victoria“ der South Coast Railway Co. Torpedos abgesetzt wurden, die jedoch nicht trafen.

Ein mißglückter Rechtfertigungsversuch.

Berlin, 9. März. (Nichtamtlich.) Die Nachricht, daß ein deutsches U-Boot am 1. Februar in Georgien durch eine englische Fregatte mit Geschützen angegriffen worden

Der französische Bürger der Gegenwart glaubt in der Politik überhaupt nicht mehr, erregt sich auch nicht mehr des Wohl. Er gerichtet die Reden seiner Politiker und Debattieren als Ausschweifungen und denkt sich weiter nichts dabei, als daß die Herren etwas von ihm wollen. Unter jedem Worteitter er etwas anderes, als was es ebenfalls bedeutet. Was? Dasselbe, was Karl Hillebrand von der Zeit des Julius-Kaiserthums meinte, als er schrieb: „Alles, was sie sich zur Zeit begehrt hat, höfliche sich immer mehr zu leeren Worten aus; an Stelle der Gedanken und Gesühle, welche jedes Geschlecht erfüllt hatten, treten immer wackelnde Formeln, hinter denen sich am Ende nur noch nackte Begehrlichkeit und rohe Selbstsucht verbergen.“ Schon damals? Aber wie ist jetzt!

Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Abend. Gastspiel Olga Biedermann. Ein Gastspiel mußte Anlaß sein, daß Grillparzer wieder zu Wort kam. Und doch war, seit seit des holländischen Invasionskrieges, das National- und Hoftheater, sein Werk mit dem neuesten Großen besetzt, den Weltwunder geistig zu weihen, ergänzte es — das merkwürdigste aller dramatischen Schöpfwerke — Schillers idyllische Idylle, Goethes Schicksalstränen und die Nacht in Weiss dämmernden Schattungen von Staat und Volkstum aus dem Bilde von Untere alles menschlichen Geistes.

sei, wird englischerseits damit beantwortet, daß das schiebende Schiff zwar im Frieden eine Bergungsjacht, im Kriege aber ein Patrouillenschiff der englischen Marine sei. Die englische Marine hat selbstverständlich das Recht, Handelsfahrzeuge nach Bedarf zu Kriegsdiensten heranzuziehen. Es ist aber ihre Pflicht, derartige Fahrzeuge durch die Kriegsfregatte und Wimpel als Kriegsschiffe spätestens in dem Augenblick erkennbar zu machen, in dem sie kriegerische Handlungen vornehmen. Es bleibt die von Deutschland bekanntgegebene Tatsache vollständig bestehen, daß ein englisches Schiff ohne Flagge, welches nach seinem Keuern für ein Nichtlandschiff gehalten werden mußte, am 1. Februar ein deutsches U-Boot mit Geschützen angegriffen hat.

Die Vernichtung des „U 8“.

Berlin, 10. März. (Von uns. Verl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach Mitteilung der englischen Admiralität haben 12 Torpedojäger an der Verfolgung des „U 8“ teilgenommen, welches zum Schluß von 2 Torpedojägern vernichtet wurde. Die englischen Blätter demontieren auch die Mitteilung, daß die Offiziere des versenkten deutschen Unterseebootes als Geiseln der britischen Artillerie-Offiziere gefürchtet hätten. In Wirklichkeit hatten die deutschen Offiziere ihr Frühstück nur in Anwesenheit eines englischen Offiziers eingenommen.

Die Haltung Amerikas.

Paris, 10. März. (Nichtamtlich.) Echo de Paris meldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der französischen Regierung eine Antwortnote auf die französisch-englische Note vom 1. März überreichte. Die amerikanische Note erwartet noch Auskunft über die Art und Weise, wie die Vereinigten Staaten die letzte Entscheidung in Anwendung zu bringen gedenke.

Ottawa, 9. März. (Nichtamtlich.) Die Einrichtung eines direkten Schiffsverkehrs zwischen Kanada und Frankreich wird hier angekündigt. Es sollen achtzehn Schiffe eingesetzt werden, um den Verbündeten Vorräte zuzuführen.

Die britische Politik vor Kriegsausbruch.

London, 9. März. (Nichtamtlich.) Die „Labour Leader“ vom 25. Februar mitteilt, in G. R. Brailford's Schrift „Belgium and the Scrap of Paper“ scharf kritisiert.

Brailford verdammt natürlich die deutsche Invasion, macht dafür aber weniger die in Deutschland herrschende Rasse als das ganze System des Militarismus und der geheimen Diplomatie verantwortlich. Er erinnert an die Neutralitätsverletzungen Englands 1807 gegen Dänemark, Russlands gegen Persien, Japans gegen China. Die Behauptung, daß die Verbündeten für die Heiligkeit der Verträge kämpften, sei nicht haltbar.

England verzichtete auf sein Recht, Belgien zu beschützen, indem es sich Russland und Frankreich gegenüber verpflichtete.

Aus den Besprechungen mit belgischen Militärs 1906 und 1912 geht hervor, daß England der Gefahr einer Invasion Belgiens sich bewußt war. Wenn es ihm nur um den Schutz Belgiens zu tun gewesen wäre, hätte es diese Frage vor dem Kriege aufrollen müssen. Das oder konnte England nicht, weil es sich mit seiner Flotte Frankreich gegenüber gebunden hatte.

Auch ohne Grenz Ultimatum wüßte Deutschland, daß es mit England hier auf See und

Aus sind war also Olga Biedermann denkbar, daß sie und die Nachreife verhoffte, in Grillparzer's tiefe und reiche, seelische Welt einzutreten zu können, die gefestigt und gehoben das Leben vielfältig speigelt. Olga Biedermann erwieh sich dabei als ersehnter Darstellerin, die mit reichem und doch modulationsfähigem Organ und mit manchen Glanzmomenten zur Erhaltung weiblicher Schönheit unaußföhllich in ein fremdes Ensemble sich einzuweisen weiß. Erlebung und Vermögen für empfindlichen reichen reichlich zur Verfügung, die Frau die man Frau ist und doch über die Grenzen ihres Geschlechts hoch emporragt, nicht aus. Sie belassen es beim „Spielen“ einer Gestalt, die gesammeltes Leben reich und voll ausdrückt, die aus dem wirren Strom dunkler Gefühle zu der Höhe selbständigen Schenkens sich erhebt. Die Götter Grillparzer's ist Gefühl und Verstand, Intellekt und Wille zugleich. Liebe und Ehrlichkeit gehen von ihr aus. Olga Biedermann macht die Liebe deutlich und überläßt durch die Dant der Ränke, die sie darum darstellt. Die Schönheit über sie schwebt, die Gestalt der wohlgeordneten Dichterin, die ihr Wirken mit Dichterin in den bestirnten Himmel reißt. Sie blüht die Schönheit der holländischen Tugend. Sie fand darum nicht den Weg zu leicht der Dichterin. Man kann nicht sagen, daß die Aufführung neben ihr es vermochte. Nur das sei angedeutet, daß ihre Rolle aus reiner Anlehnung im ersten Teil des Werkes zur erkennbaren Form überaus empfindbar, um — gegen den Sinn des Stückes — im zweiten zu der Unvergleichlichkeit des Königs zurückzuführen; schließlich,

seiner Liebe verdingen mit Charlotte ein neues Glück zu finden. ...

Die Träger der Handlung waren wieder Emil Geromillet (Gina) und Josef Reich (Tomos). ...

Die Gefänge und Tänzelspiele und das Tänzeln ...

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Leutnant d. R. Robert Doser, Beamter der Rheinischen Kreditbank Mannheim, wurde das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen, nachdem er schon vor einigen Monaten das Eiserne Kreuz II. Klasse und den bayerischen Militärverdienstorden erhalten hatte. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Die Besetzung der Reserve im Reg. Bataillon Nr. 4, welches bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Großherzogs von Baden verliehen worden. ...

Der Gewerksverein und Handwerksvereine ...

Aus dem Großherzogtum. ...

Pfalz, Hessen und Umgebung. ...

Letzte Meldungen. Beobachtungen eines Neutrale. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

unter 45 Jahren und die Wehrpflicht für 1915 ...

Die Vereinigten Staaten und Mexiko. ...

Der Zusammentritt des Reichstages. ...

Gründung einer freien vaterländischen Vereinigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

unter 45 Jahren und die Wehrpflicht für 1915 ...

Die Vereinigten Staaten und Mexiko. ...

Der Zusammentritt des Reichstages. ...

Gründung einer freien vaterländischen Vereinigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Die Kriegslage im Westen. Der französische Bericht. ...

Belgien misglückte Rechtfertigung. ...

Teilet eure Brotheite sorgfältig ein!

Bemüht wird seit 28. Februar 1915, abends 9 Uhr, die unterzeichnete Emma Wiesen, geb. Samreiter, geb. 27. Juli 1871 in Mannheim, Oberin des Stadtkinder- u. D. Anstalt Waisen in Mannheim-Feudenheim. ...

Polizeibericht

Verurteilung im Apollo. Heute Mittwoch findet die Verurteilung des Volkshelden „Das Ruffantendurdi“ von H. Werner statt. ...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Die heutige Aufführung der Reinszenierung von „Delibes“ beginnt halb 8 Uhr. ...

Die Verurteilung im Apollo. Heute Mittwoch findet die Verurteilung des Volkshelden „Das Ruffantendurdi“ von H. Werner statt. ...

Die Verurteilung im Apollo. Heute Mittwoch findet die Verurteilung des Volkshelden „Das Ruffantendurdi“ von H. Werner statt. ...

Die Verurteilung im Apollo. Heute Mittwoch findet die Verurteilung des Volkshelden „Das Ruffantendurdi“ von H. Werner statt. ...

Die Verurteilung im Apollo. Heute Mittwoch findet die Verurteilung des Volkshelden „Das Ruffantendurdi“ von H. Werner statt. ...

Wenn ihr Brot verzehret, denkt an das Vaterland, und spart für die kommende Zeit.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Botenbesetzer Nr. 1. Angelommen am 5. März. Anfahrtsliste Nr. 7. Angelommen am 5. März. ...

Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule Laura Grünbaum, Mannheim. P 1, 7a. ...

Evangelisch-protestantische Gemeinde Kriegsbandagist.

Mittwoch, den 10. März 1915. Christuskirche, 10 Uhr, Stadtkir. Dr. Hoff. ...

Carl Freimüller, Dentist Mannheim, III 2, 9. ...

Blumen, Federn, Reiher! Engros-Lagers Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen. ...

Zahnelier Th. Beisser E 1, 1, Planken. Sprechstunden von 9-12 und 2-7 Uhr. ...

Zöpfe sowie alle Haararbeiten aus reinem deutschen Frauenhaare sind stets in grosser Auswahl zu billigen Preisen auf Lager. ...

Minlos'sches Waschpulver alleintätig, ohne Seife oder Soda zu verwenden. ...

Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben. ...

Für Militär! Wasserdichte Westen, Wärmeöfchen u. Ohrschützer, Selbstabbinde gegen Verbluten, ...

Bekanntmachung.

Die Wahlwahl zur II. Kammer im 62. Landtagswahlkreis - Stadt Mannheim V - tritt. Sie bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass die Wahllisten für die am 8. April d. J. stattfindende Wahlwahl von Mittwoch, den 10. März d. J. ab 8 Tage lang, an Verlistagen vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-7 Uhr, am Sonntag, den 14. März, vormittags von 10-12 Uhr für die Wahlwahl auf dem Städtischen Amt (Mühlhaus N 1, Zimmer 29), für die Stadteile Heidenheim, Käfertal, Kedarau, Rheinau und Sandhofen auf den dortigen Gemeindefretterialen und für den Stadtteil Sandhof auf der Volkshausen N. ...

Table with 2 columns: Bezeichnung des Wahlbezirks, Offenlagestelle. Lists various districts and their corresponding public notice locations.

Einproben gegen die Wahlen sind innerhalb der obengenannten Zeit von 8 Tagen nach 14 des Landtagswahlgesetzes vom 24. August 1904 bei dem Wahlbezirk (Offenlage) im Städtischen Amt, Rathaus II, Etod, Zimmer 29 oder bei den Gemeindefretterialen in Heidenheim, Käfertal, Kedarau, Rheinau und Sandhofen beim der Volkshausen N. ...

Der Stadtrat:

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse radikal vertilgen. Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer. ...

Vermischtes. Gespülte mit den ge... Sophie Schwarz Damenschneiderin H 4, 16/18. ...

Sophie Schwarz Damenschneiderin H 4, 16/18. Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, ...

Unter Mannheimer Feiern in Stuttgart in der ... Bäderrevü. ...

Apollon Theater. Gastspiel des Melchior Bauern-Theaters. Heute Mittwoch zum ersten Male: 's Musikantendradl. ...

Neuloh-Versteigerung. Donnerstag, 11. März 1915 nachmittags 2 Uhr. ...

Georg Landsittel. Badische Frauenvereins-Geld-Lotterie. ...

J. Stürmer. Einquartierung mit sozial. Verpflegung der Sold. ...

Schürzen Unterröcke Wäsche. Fritz Schultz. Damenstneiderei. ...

Groß-Hof- u. National-Theater MANNHEIM. Mittwoch, 10. März 1915. 8 3/4. Vorstellung im Abonnement A. ...

Der Troubadour. Anfang 7 1/2 Uhr. ...

Groß-Hof- und Nationaltheater Mannheim. Als 2. Vortragsvorstellung zum Einheitspreis von 50 Pfennig für den Platz im Neuen Theater im Hofgarten kommt am Samstag, 13. März 1915. ...

KASINO-SAAL. Mittwoch, 10. März 1915, abends 7 1/2 Uhr. Klavier-Abend Wilhelm Backhaus. ...

Einquartierung. Am besten empfohlen für Einquartierung ist das bekannte ...

Einquartierung. in Privat übernahm. Kaiserling 40, 2. Et. Tel. 4085. ...

Zur Nachbehandlung von Kriegswunden. sowie bei Rheumatismus, Zehden, Gliederleiden etc. ...

Reformhaus Albers & Cie P. 7.18 Heidelberg Str.

Albers Früchte-Butter (feinste Pflanzenmargarin) seit Jahren in tausenden von Haushaltungen statt der teuren Kuhbutter verwendet. Hervorragend als Brotaufstrich, sowie auch zum Kochen, Braten u. Backen. 1/2 Pfund nur 50 Pfg.

Die hundert Tage.

Roman aus dem Jahre 1815 von W. von Witten. Fortsetzung.

„Mitgewiekt, Madame!“ befiel sich der Graf noch einmal zu betonen. „Ich hatte den Sturz Napoleons vorausgesehen. Es war ja, wie die Verhältnisse nun einmal lagen, nur eine Frage der Zeit.“ Er zwirbelte an seinem Schnurrbart. Ein seltsames Lächeln machte seine schönen Züge weißlich und flecklich. „Die Ereignisse haben mir recht gegeben. — Aber mein Wunsch, Ihnen zu Diensten zu sein, ist bei meiner Entlassung doch schwer in die Waagschale gefallen. Was tut man nicht um...“ Er vollendete nicht. Seine liebevollenden Blicke glitten in der Richtung von dem feinen Oval ihres Gesichts die wunderbare Linie ihres Halses bis zu dem tiefen Ausschnitt des Kleides hinab, unter dem der verführerische, rosige Busen verholben sichtbar wurde.

Toska schlug eine helle Röde der Scham ins Gesicht. Sie raffte den Seidenhaub, der ihr von den Schultern gegittet, empor und zusammen. „Und — und — bringen Sie mir eine Antwort von Herrn von Jäger mit?“

„Eine Antwort, wie wir Sie und nicht besser wünschen könnten“, rief er triumphierend. „Der Herr Graf wird die Scheidungsfuge einziehen.“

„Ein dumpfer Laut, Toskas Hand fuhr zum Herzen.“

„Sobald der Krieg beendet ist! Und Madame in wenigen Tagen wird er beendet sein! Schon sehen die Preußen vor den Mauern von Paris — jeden Augenblick kann der Frieden verkündet werden! Mein König Ludwig XVIII. bereitet sich schon zur Rückkehr in seine Hauptstadt vor! — Nun, Madame, bringe ich nicht gute Nachrichten die Hilfe? Wie werde ich helfen können?“ Er ergriß angeklammert in einem Zittererschauern, ihre Rechte, führte sie an sein Herz und wollte, seinen linken Arm um ihre Schultern schlingend, sie an sich ziehen.

„Ich hielt Sie für von sich. Ihr Arm leuchtete. „Aber! Noch bin ich Otto von Jägers Bediener!“

„Warum so spröde? Bald wird die Scheidung ausgesprochen sein.“ Von neuem hauchte er nach ihrer Hand.

Da richtete sich Toska zurückweichend zu ihrer ganzen Höhe auf. Wie eine Königin stand sie nun vor ihm.

„Mein Herr, auch nach der Scheidung werde ich keinem andern Manne angehören! Am allerwenigsten aber einem, der seinem Kaiser, dem er Treue geschworen, die Treue brach!“

„Sein Gesicht verzerrte sich.“

„Ist das der Dank, Madame? Seine Zähne knirschen, seine Augen stehen Gift. Wer hat denn von uns beiden den größeren Verrath geübt? Ich, der ich im Kampf der Meinungen um die wahre Thronberechtigung den Tyrannen verließ, um dem rechtmäßigen, angetrübten König Frankreichs meine Dienste anzubieten, oder Sie — Sie, die sich dem Heine Ihres Vaterlandes in die Arme geworfen?“

Toska hielt seinen Blicken stand. Sie senkte das Haupt nicht.

„Für Spott trifft mich nicht mehr, mein Herr! Die Preußen sind die Feinde Napoleons. Sie mußten es sein! — doch nicht die Feinde Frankreichs!“

„Hababa!“ lachte der Graf. Es war ein böses Lachen. „Wen wollen Sie mit dieser Sophisterei an der Nase herumführen?“

Toska neigte mit kaltem Grus das Haupt. „Leben Sie wohl!“ Aufrechten Ganges schritt sie davon.

Da rief er ihr nach: „Madame! Sie lieben Ihren Preußen noch! Viel Glück zu dem Verrat!“

Nun suchte sie doch zusammen. Aber solange sie sich noch seinen Blicken sichtbar wußte, schritt sie mit demselben gemessenen Schritt dahin. Sobald aber die zusammenstrebenden Augenblicke sie seinen Blicken entzogen, lief sie wie einen den Rückweg entlang, an den Rosenbeeten, an den Spalieren vorüber und ins Haus, warf Hut und Schal auf den Wandhaken und trat in das Krankenzimmer des Vaters hinein.

Im seinem Lager brach sie aufschreiend nieder. Unendlich löste ein leises, schlingendes Weinen den Marmor in ihrer Brust.

Wie einem Male fühlte sie, wie seine Hand mit wunderbarer Zartheit über ihr blondes Haar strich. Sie erschauerte bis ins Innerste. O diese Stimme, alles versprechende, tieferbedeute Hand!

Still, ganz still hielt Toska unter ihrer Verlöschung, langsamer flossen ihre Tränen.

„Kind, Kind“, kam es nun wie ein Hauch von des Vaters Lippen. „Traure nicht zu tief darum, daß ich sterbe — von den zusammenbrechenden Trümmern dieses Palastes erschlagen. Ich sterbe gern, — dem Zielen an meinem Lebenshimmel ist erloschen. Aber Du —! Du mußt noch leben. Und das willst Du noch wissen, ehe ich gehe. Wenn Du — den Preußen lieb hast, ich fluche Dir nicht mehr.“

„Vater!“ schrie sie auf. „Das jagst Du —?“

„Ist es nicht würdiger einen Verjammer einzugehen, als ihn mit ins Grab zu nehmen?“

„— Jetzt! Jetzt, wo es zu spät ist!“

„Was wäre wohl für die Liebe zu spät?“ sagte er laut und in seinen weichen, warmen Augen schimmerte ein überirdischer Glanz.

„Vater — er verachtet mich!“

Er richtete mühsam das Haupt ein wenig auf. „Dich — Dich — verachten?“

„Woll ich ihn verlassen! Ihn, dem ich Treue geschworen! Ich hätte es nicht tun dürfen! Ich hätte es nicht tun dürfen!“ schrie sie noch einmal.

„Kind — richte Dich nicht zu streng. Pflichten streiten mit Pflichten.“

„Sein war das größere Recht! — Vater, und wenn es mir diesen Verjammer vielleicht auch noch vergeben könnte, diesen Verjammer, der ein großer und heiliger war — o kann ich doch nie — nie zu ihm zurück! Kämpfer sich, grab sie ihr Gesicht in seine Hand, die sie ergrißen hatte.“

„Toska?“ Eine abgrundtiefe, bange Frage klang in diesem Wort.

Sie verstand ihn. Frei und stolz hob sie das Haupt und blickte ihm offen ins Auge.

„Vater — sonst trage ich keine Schuld. Aber — ich fühle's — heut, in dieser Stunde ist mir meine Ahnung zur Gewißheit geworden — er glaubt mich in feindliche Schuld verwickelt — wähnt, daß ich ihn aus niedriger Liebelei mit einem andern verließ!“

„Und dieser andre?“

„Graf Duholl!“

„Ach, der!“ Ein verächtliches Zucken zog die feinen Mundwinkel unter dem immer noch kräftigen Schnurrbart herab. „Dieser Heberläufer!“

Die Finger der Finken, die auf der blauen Leinwand weideten, lagen, krampten sich zusammen, ohne sich doch zur Faust schließen zu können. „Gink! Dab! Ich viel von ihm gebeten!“ Schweiß kahl

das Haupt in die Kissen zurück. „Los! — Kind — ich bin so müde.“ Vor tiefer Erschöpfung fielen die Augen ihm zu. „Ach! Was haben uns diese hundert Tage für Leid und Gram gebracht!“

„Zwischen hatte der Kampf um Paris bis in die tiefe Nacht hinein gedauert. Endlich, endlich war es den Franzosen entfallen. Aber kaum, daß die erste Morgendämmerung des nächsten Tages den Himmel säumte, stürzten sie mit dem Waid der Verzweiflung von neuem heran, um die Preußen wieder aus dem Dorie hinauszuwerfen. Ein letzter heißer Kampf entbrannte. Das tapferste Korps blieb Sieger. Bis an die Barriere von Paris werfen seine Brigaden die Gegner zurück.“

Und Wäcker, der mit seinem Stabe auf den Höhen des Schlosses Meudon hielt, Wäcker läßt mit Stürm auf die Hauptstadt Frankreichs drohen, wenn sie sich nicht augenblicklich ihm ergebe! Da bissen die Pariser die weiße Fahne auf. Das Feuer schweigt. Ein Unterhändler läßt sich beim General Bieten melden — er wird zum Feldmarschall gekürt. Ein Waffenstillstand unter der Bedingung der Uebergabe von Paris wird von dem großen Helden schmeichelnd angenommen, und die Generale und Deputierten werden zur näheren Vereinbarung der Kapitulation nach dem Schlosse St. Cloud eingeladen. Ueber der Tafelung von Paris steigt die glühende Sonne gen Mittag. Alles Kampfgetöse ist verklungen. In leichten Freundesdienst machen sich die Ueberlebenden bereit.

Gedämpfter Trommelschlag schwebt über die Wälder hin. Nun ein düstres, schmerzhafter Trauermarsch, aus dem sich endlich die schlichte und doch so ergreifende Weise 1815: „Ich hatt' einen Kameraden.“

„Einen bessern find' ich Du nicht!“

Die brandenburgischen Wägen wollen ihrer Toten beerdigen. In langem Zuge fähren sie hinter dem Wägen hin, auf dem ihre Gefallenen gebettet sind. Unter Tüchern sind es darunter einer, der ihnen am liebsten war: Der Rittmeister Ulrich Eilen.

„Eine Krage kam gelogen. Gilt es mir oder gilt es Dir?“

„Ist hat sie weggerissen.“

(Fortsetzung folgt.)

Antliches Verhinderungsbuch für den Amtsbezirk Mannheim.

Antliches Verhinderungsbuch für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1. Mannheim, den 10. März 1915. Nr. 13.

Die öffentliche Behörde darf nur in bestimmten Fällen die Teilnahme an öffentlichen Versammlungen untersagen. Die Bestimmungen sind in der Verordnung vom 11. März 1915, veröffentlicht in der Reichs-Gesetzblatt Nr. 10, S. 100, enthalten.

Die öffentliche Behörde darf nur in bestimmten Fällen die Teilnahme an öffentlichen Versammlungen untersagen. Die Bestimmungen sind in der Verordnung vom 11. März 1915, veröffentlicht in der Reichs-Gesetzblatt Nr. 10, S. 100, enthalten.

Verhinderungsbuch für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1. Mannheim, den 10. März 1915. Nr. 13.

Die öffentliche Behörde darf nur in bestimmten Fällen die Teilnahme an öffentlichen Versammlungen untersagen. Die Bestimmungen sind in der Verordnung vom 11. März 1915, veröffentlicht in der Reichs-Gesetzblatt Nr. 10, S. 100, enthalten.

Die öffentliche Behörde darf nur in bestimmten Fällen die Teilnahme an öffentlichen Versammlungen untersagen. Die Bestimmungen sind in der Verordnung vom 11. März 1915, veröffentlicht in der Reichs-Gesetzblatt Nr. 10, S. 100, enthalten.

Die öffentliche Behörde darf nur in bestimmten Fällen die Teilnahme an öffentlichen Versammlungen untersagen. Die Bestimmungen sind in der Verordnung vom 11. März 1915, veröffentlicht in der Reichs-Gesetzblatt Nr. 10, S. 100, enthalten.

Heinr. Euler

O 5, 14

Kleiderstoffe
in Wolle, Seide u. Halbseide
Blusenstoffe
Waschstoffe
etc. etc.

Verkaufs-Beginn heute

Dem Zug der Zeit Rechnung tragend habe ich — abweichend von früher — den billigeren Preislagen mein volles Interesse gewidmet.

Meine 5 großen Fenster überzeugen Sie von meiner Billigkeit!

Genießen Sie die Eröffnungs-Preise!

Heinr. Euler

O 5, 14

Bekanntmachung.

Verfällung von Weizenbrot betr.
Von der zuständigen Behörde ist mit Rücksicht auf die augenblickliche Knappheit an Roggenmehl beschlossen worden, daß hier vorübergehend bis einschließlich Samstag, den 18. März, bei der Bereitung von Weizenbrot Weizenmehl in einer Mischung verwendet wird, die nur 10 Gewichtsteile Roggenmehl (unter 10) Teilen des Weizenmehls enthält und bei Anheile des Roggenmehlangebotes Kartoffelmehl oder andere mehlfähige Stoffe verwendet werden.
Mannheim, den 9. März 1915.
Bürgermeisteramt. 4958
Dr. Winter. F. Ebel.

Empfehlung!

Meiner wert. Kundschaft zur gef. Nachricht, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene

Schlosserei- u. Installationsgeschäft

in unveränderter Weise fachmännisch weiter betreiben werde und bitte ich auch fernhin um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!
Wilhelm Günter Wwe.
Schlosserei- u. Installationsgeschäft
L 12, 14. — Telefon 5911.

Grosse Preisermässigung auf Pathé-Platten 33 1/3% Nachlass!!

Andere Platten patriotischen Inhalts v. 1.25 an; doppelseitig.
Neut. L. Spiegel & Sohn
H 1, 14, am Marktplatz.

Wöchentlich ca. 3000 Stk. Militärhuftisen

bald oder ganz fertig, sofort abzugeben. 40511
Reklamation unter Nr. 40511 erheben.

Szudrowicz & Doll

Aufschneider- u. Lehr-Institut
A 3, 101. Mannheim A 3, 101.
Gegenüber des Grob-Schloßes.
Zweck: Vorbereitung zur Reifeprüfung, Selbstständigkeit für Schneiderinnen, Spezial-Unterricht für den Hausgebrauch, streng individueller Unterricht, daher schnelle Erlangung des Zieles garantiert. — Auf beiden Seiten des Stoffes mit ent. Kapuze und gut liegende Schlitze nach Maß. 1000

Spezialkurse für Wäscheaufschneider.
Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
in modernster Ausführung liefert rasch und billig
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Standuhr

haufl. Uhr, gut erhalten, genau geht zu fast gesucht. DR. unt. Nr. 1953 a. d. Exp.

Bücherständer

(Nussbaum oder Mahagoni) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29528 an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Neuere und alte Strohmäntel wegen Platzmangel billig abzugeben, Holzwagen, 18. 1. Zr. 6021

Wegen Umzug!

1 Schlafzimmer eich. 1 vollst. Bett, 1 Diwan, 1 Waschkom. m. Sperrschloß, an den Schalter des häuslichen Arbeitstisches (Arbeitsstisch) Nr. 4, 8, 1. Etad) annehmen. 4050

Stellen finden

Wir suchen eine geübte Wäscherin u. Schöpferin für die Strickarbeiten. Geübte Wäscherinnen und Schöpferinnen an den Schalter des häuslichen Arbeitstisches (Arbeitsstisch) Nr. 4, 8, 1. Etad) annehmen. 4050

Gehilfe für Buchhandlung

sofort gesucht. Geh. 200. o. F. K. 1506 an die Exp.

Akkordant

mit 12 bis 15 tüchtigen Arbeitern finden sofort lohnende Beschäftigung beim Ausladen, Verladen, Sac. en usw. von Kunstdünger. Näheres im Verlags-Blatte. 99530

Einquartierung

mit voller Verpflegung von 2.80 RT. an wird angenommen. 99527
Neckerschloß
Tel. 1959, Max-Josefstr. 2.

Verloren

Rechnen mit Rechen (Rechnen) verloren. Abzugeben, das alte bei Hofmann, Traubenstr. 1. 1. Etad) rechts. 1501

Silbertasche

verloren. Sonntag Nach. Dem ehrlich. Finder hohe Belohnung. Adina Hofmann, Sp. Hölzerstr. 18. 1003

Verloren

eine schwarze Reiseschleife mit Inhalt (100 M. Geld, Geld und Photographie). Gegen Belohnung abzugeben. 1517
Rab. Kurzer, Bl. 21.

N 7,7

Tel. 2017 **SANDBAU** Tel. 2017
Nur 3 Tage
Mittwoch - Freitag, 12. März 1915

Erstaufführung

Gastspiel des allbekanntesten u. beliebtesten Künstlers **Leo Penkert** und dem fesslichen **Wiener Stern Mizzi Parla**

Dieser Schlingel der Emil

Ein fröhliches Spiel aus ernster Zeit

3 Akte
Eine Komödie in 3 Akten
Ein Bild voll goldenen Humors
Ein Lustspiel zum Tollpatsch
Ein Bild voll prächtiger humoristischer Gestalten
3 Akte

— und der weitere, grosse Spielplan —

Unter Mitwirkung einer la. Künstler-Kapelle.

Gesucht

wird eine tüchtige **Maschinenreiberin** und **Stenographin**

für das Büro einer großen Fabrik. Eintritt sofort. Geh. 1000. o. F. K. 1506 an die Expedition des Bl.

Berichte

Damen Schneider finden sofort reichl. Beschäftigung bei

G. Jacoby
Kostümbau
Baden-Baden.

Mieter

für **Eisenkonstruktion** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Verbindung bei Weyher, Weinmann, bei Herrn Goldschmidt, 154

Schuhmacher für Peimarbeit gesucht. 20. — 11. 1500

Für Agentur-Gehalt: alsbald nicht zu junge **Kontoristin** gesucht, die im Verkehr mit dem Publikum gewandt und die die doppel. Buchführung vollständig beherrscht. Geh. 1000. o. F. K. 1506 an die Exp. d. Bl. erh.

Gausmädchen

sofort gesucht. J 7, 27.

Kaufmädchen

sofort gesucht. 90004
Herrn Schneider, P 4, 1.
Auge sonderer Kaufmann
sofort gesucht. 1521
Fatterlohler, 6/10, 4. St.

Mietgesuche

2 neue sucht gut möbl. Zimmer 1. best. Gasse. Off. mit Preisangabe u. Nr. 1505 an die Exped.

Gut möbl. Zimmer möglich mit Bad u. Toilette. in schöner Lage, von Herrn gesucht. DR. u. Nr. 1543 an die Exp. d. Bl.

Rebeller-Fortbildungs-Verein E. V.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 27. Februar, Nachmittags 2 Uhr bei La Bassée (Nordfrankreich) unser treues Mitglied

Wilhelm Schabnell

Infanterist
Wir werden dem Tapferen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, 9. März 1915.
Der Vorstand.

90516

Vornehmer Nebenverdienst!

Zum Besuch von Hausfrauen zwecks Empfehlung (kein Verkauf) eines vielgebraucht. Haushaltsartikels wird zur. flüssige, nicht zu junge Damen für dauernde Beschäftigung gesucht. Inster Tagesverdienst. Persönl. Meldungen nur heute von 4-5 nachm. im Hotel National. 40516



Den Heldentod fürs Vaterland fand am 5. März d. J. der Geschäftsführer unserer Firma:

Herr H. W. Bender

Leutnant der Res. im 12. Jäger-Regt. zu Pferde.
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Wir empfinden seinen Tod aufs schmerzlichste und bedauern diesen für uns grossen Verlust.

Seine persönlichen guten Eigenschaften sichern ihm ein ehrendes und bleibendes Andenken.

H. A. Bender Söhne
G. m. b. H. 40508

Todes-Anzeige.

Nach länger, kummervoller Ungewissheit mache ich meinen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, das mein innigstgeliebter, tranenreicher Vater, lieber Vater seiner Kinder

Emil Deuschle, Tapaziemeister

50 Jahre alt, Landwehrmann 5. Komp. Inf.-Reg. 49, am 28. September bei Fribourg durch Kopfschuss schwer verwundet wurde und im Feld-Lazarett Longevial am 1. Oktober an seinen schweren Verletzungen fürs Vaterland den Heldentod gestorben ist.

MANNHEIM, R 6, 7, den 10. März 1915 40500

Die tiefgebeugte Gattin
Elisabeth Deuschle geb. Jacob, nebst 3 Kindern.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Nachruf.

Sieben erhalten wir die Trauerkunde, daß unser lieber Kollege

Herr Ingenieur Rudolf Rech

bei den letzten siegreichen Kämpfen in Rußland den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Wir betrauern in dem so jung Dahingerahten einen ausgezeichneten Mitarbeiter, der sich ebenso wie im Frieden auch im Felde als der Besten einer erwiesen hat.

Das Andenken an ihn wird bei uns in Ehren fortleben.

Die technischen Beamten der Rhein. Siemens-Schuckertwerke
G. m. b. H. 40513

Todes-Anzeige

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 9 1/2 Uhr wurde unser guter Bruder, Onkel und Großonkel

Herr Emil Eder

im vollendeten 80. Lebensjahr von seinem schweren Leiden erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Emil Glaser u. Frau
Johanna geb. Felobausch

Mannheim, den 10. März 1915.
Die Beisetzung findet in der Stille statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen treu besorgten Gatten, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater 154

Heinrich Stadler

Lokomotivführer
nach kurzem, schweren mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich zu nehmen

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Stadler, geb. Müller
Lina Stadler, geb. Stadler
Lenchen Kuhn, geb. Stadler
Lina Selbel, geb. Stadler
Georg Stadler, Reservist
Karl Stadler, Lokomotivführer
Felix Kuhn, Betriebsassistent
Fritz Selbel, Prokurist nebst Enkeln.

Mannheim, Lauda, Frankfurt a. M., den 8. März 1915.

Beerigung findet Donnerstag, den 11. März Nachm. 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst abzusehen.

Privat-Einquartierung

wird angenommen. 40507
Gasthaus „Zum Prinzen Hof“ Range Wärders
Rothstr. 12.



Billiges Oster-Angebot in Schuhwaren!

Hochelegante Baby-Schnürstiefel mit verschiedenen modernen Einätzen Ausnahmepreis **98 Pf.**

Echt Chevreau-Schnürstiefel, Derby, Lackkappen, Naturform Ausnahmepreis Mk. **5.95** Mk. **6.50**

Preiswerte Lacktuch-Halbschuhe, moderne Form, Ledersohle per Paar Mk. **2.95**

Echte Chevreau-Damen-Schnürstiefel, moderne Form mit Derby-schnitt Ausnahmepreis Mk. **7.95**

Elegante Imit. Chevreau-Herren-Hakenstiefel mit Lackkappe und Derbyschnitt Ausnahmepreis Mk. **7.95**

Preiswerte Rossbox-Knaben-Hakenstiefel, Derbyschnitt, moderne Form Ausnahmepreis Mk. **7.95**

Konfirmanten- und Kommunikanten-Stiefel riesig billig!

Trotz der enormen Lederteuerung verkaufe ich den grössten Teil meines alten Vorrats nicht nur zu alten Preisen, sondern einen grossen Teil zu Ausnahmepreisen.

Jeder spart Geld, der seinen Bedarf in Schuhwaren bei mir deckt!

R. Altschüler, Mannheim

Grösstes und leistungsfähigstes Schuh-
warenhaus Süddeutschlands
38 eigene Filialen — 38 eigene Filialen.

P 7, 20, Heidelbergerstr. R 1, 2—3 am Markt. Mittelstr. 53. Schwetzingenstr. 48. G 5, 14, Junghuschstr. Neckarau, Kaiser-Wilhelmstr. 29.

Korsett-Mode 1915

oben sehr niedrig, unten lang.

Die letzten Neuheiten in Trikot-Korsetts, Gummi-Korsetts, Sport-Korsetts, Blüten-reduzierer und Büstenhalter, sowie in Unterhosen sind in grösster Auswahl eingetroffen.



Spezialität
Korsetts nach Mass in allen Preislagen
kunstgerechte Ausgestaltung hoher Schultern und Hüften in höchster Vollendung.

Auswahlendungen auch nach auswärts bereitwillig.

Sämtliche Reparaturen auch von uns nicht gehauener Korsetts schnellstens und billig.

S.L. Prima Donna

BETTY VOGEL

P 5, 15/16 (Heidelbergerstr.) MANNHEIM Teleph. 7566

Preiswertes Gardinen-Angebot!

in Tüll, Leinen, Madras und Spachtel.

Garnituren, 3 Teile
Fenster m. 16, 13²⁵, 11,-, 9²⁵, 5⁷⁵, 5²⁵
Gardinen m. 145¹¹⁰ m., 95, 82, 60 Pf.
Spachtel-Bettdecken über 7 Betten, sonst 12.— Mk. Stück nur Mk. **7.75**

Gardinen in abgepaßt 2 Flügel
Fenster m. 13⁵⁰ 11²⁵ 9⁵⁰ 8²⁵ 6²⁵ 4⁵⁰ 2⁹⁵
Scheiben-Gardinen 1¹⁵, 98, 85, 72, 55, 35

J. Lindemann, F 2, 7.

Zu vermieten

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung auf 1. April d. d. verm. Näheres part. 47018

C 1, 14 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. Rab. & St. 1145

C 3, 19 6 Zimmer mit 22. Bad, per 1. April 1915 zu verm. Rab. & St. 46768

C 3, 20a 3 Zimmer mit Zubehör im Erdgeschoss sofort zu vermieten. 47227

E 3, 15 3 Zim. Wohnung od. Bureau 5 Zimmer, Küche u. Bad zu verm. Rab. im Laden. 1233

D 1, 12 3 Zimmer u. Küche zu verm. 1190

D 2, 2
1. Z. u. 4 Zimmer und Küche, neu hergerichtet zu vermieten. 47497

D 4, 5
4-6 Zimmer, Bad und Zubehör ist zu verm. 604

D 7, 10 (Rheinstr.)
Große Wohnung 1. Etage
(5 Zimmer, Bad u. Zubehör) zu vermieten. 45326
Näh. daselbst 2. Stock.

D 7, 16
Geräum. 5-6 Zimmerwohnung, par. Bad, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Vorzugsg. geeignet für Geschäft und Bureau. Gr. 12. Keller als Speiseraum vorhanden. Rab. III. St. 48601

F 4, 3
2. Stock, 5 Zim.-Wohnung, Bad, elektr. Licht per 1. April u. Preis 20.1100.— 47082

F 7, 11
4 Zimmer, Küche u. Maniarde zu vermieten. Rab. F 7, 21. 1279

F 7, 26a, Sülzending
2. Etage, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April zu verm. Rab. part. 46500

G 2, 8, Marktplatz
3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zimmer zu verm. Rab. bei Schenkerstr. 4. Stock. 47153

G 5, 17b 4 St. 2. Stock, 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 47298

G 6, 2 (neben Apollo)
Wohn. auf 1. April u. verm. Rab. & St. Tel. 4706. 1044

G 7, 14
4 Zimmer u. 1 Küche per 1. April 1915 zu vermieten. Näheres 2. Stock. 46782

H 2, 9
3 Zimmer u. Küche, 4 St. Näher. bei Forrentopf. 47469

J 4a, 11
10-Zim. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche per 1. April, auch später zu vermieten. 1161
Näheres J 4a, 11, II.

J 6, 2 3-Zim. u. Bad, p. 1. Apr. zu verm. Rab. part. 47498

K 2, 18, Ring
3 u. 4 Zim. mit Bad, per April zu verm. Rab. IV. I. 1151

K 2, 19 10. Part. 2-Zim. u. 4 Zimmer, Küche, Bad, Maniarde, mit elektr. Anlage, ist preisw. zu verm. In zentr. 2. Stock. 1002

K 3, 13 (Ring) an der Dreiergasse, p. 1. April u. 5 Zim. part. m. Vorgart. 4 Zim. 4 St. In zentr. 2. St. 1190

K 3, 13 (Ring) an der Dreiergasse, p. 1. April u. 5 Zim. part. m. Vorgart. 4 Zim. 4 St. In zentr. 2. St. 1190

K 3, 13 (Ring) an der Dreiergasse, p. 1. April u. 5 Zim. part. m. Vorgart. 4 Zim. 4 St. In zentr. 2. St. 1190

Gerhard Hoppe's

Spezial-Tee-Niederlagen
Kunststraße **N 3, 11** früher **N 3, 9**
Prinz Wilhelmstr. 10 (Rosengarten) u. **C 3, 12** (neb. Hofner)

offizieren so lange Vorrat für die nächsten Tage
zu **Ausnahme-Preisen:**

Chines.-Indische Tee-Mischung No. 3 Mk. **2.75**
Holländische Tee-Mischung No. 34 Mk. **3.—**
Kaiser-Tee No. 1 Mk. **2.60**
Kaiser-Tee No. 2 Mk. **2.75**
bei Abnahme von 1 Pfund an!

Meine früheren Rabatt-Bücher (Zarantee) werden in den drei Niederlagen eingeführt! 40614

Prima holländisch. Kakao
Mk. 2.50 u. Mk. 3.—

O 7, 24
2 Treppen, schöne, große 7 Zimmerwohnung, in welcher 3 St. eine Damenschneiderei betrieben wird zum 1. April preiswert zu vermieten. Weitere Geschäftsräume können mit abgeben werden. Zu beschl. 10.—12. und 3-4 Uhr. Rab. durch d. Hausverw. G. Dietrich, Bernhardsstr. 60/62. 46804

L 13, 18 (Hauptbahnhof)
5-6 Zimmer-Wohnung, 4 St., per 1. April 1915 zu verm. Rab. & St. 46771

L 14, 3
3 Zr. 5 Zim. Küche, und Bad, Preis inkl. Keller u. Hofabzug 2500 Pf. 1. April. 47455

M 2, 13 21. Weiterze Wohnung zu verm. Rab. & St. 1005

M 4, 2
2 leere Zimmer zu verm.

M 5, 3 I. St.
3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, schöne Wohnung zu vermieten. In zentr. im 3. St. 47466

M 5, 11 4. Stock, 3 Zim. und Küche zu vermieten. 1312

M 6, 16 Wohn. 6 Zim., 2. Etage über 2. St. m. Bad, Küche, elektr. Licht u. reichl. Zubehör. p. 1. Apr. u. verm. Näher. Telefon 7141. Friedrichshafen 10. 981

O 4, 12 3 Zim. u. Küche zu verm. 1214

O 7, 24
1. Stock, zwei schöne Geschäftszimmer in II. Lager-raum und für Kundenzwecke geeig. p. 1. April preisw. u. verm. Rab. durch d. Hausverw. G. Dietrich, Bernhardsstr. 60/62. 46805

O 7, 20
5-Zimmerwohnung coll. mit Büro zu vermieten. Näheres daselbst. 46926

R 6, 4 4 Zimmer mit Küche auf 1. April u. 47383

R 7, 1 3 Zimmer mit Küche auf 1. April u. f. zu verm. 1872

R 7, 7 3-Zimmer-Wohnung, per 1. April zu verm. Rab. & St. 1181

S 5, 3 4 Zimmer mit Küche zu verm. Rab. 1 Trepp. I. 4701

S 6, 17 1-Zim. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Rab. part. 4741

S 6, 4 Küche zu verm. Näheres part. 1007

S 6, 5 11. 3 Zim., Küche u. Bad u. 1. St. zu vermieten. Rab. & St. Chler od. Tel. 090. 1011

S 6, 14.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Rab. Rab. Rab. Tel. 090.

S 6, 37
4 Zimmer, Küche u. Bad per 1. April zu vermieten. Rab. Weinm. 2. St. I. 47384

T 1, 13 2 St. 4 Zim.-Wohnung mit schön. Vorplatz, Gartenterr. u. 1. April zu vermieten. In zentr. 3. Stock links. 10081

T 5, 6
3 Zimmerwohnung, 4 St. per 1. April zu vermieten. Näheres L 14, 20. Laden. 47143

T 6, 13 3 Zim. 1-Zim. Wohnung mit allem Zubehör als bald zu verm. Rab. bei W. Dillger, M 8, K. 47391

T 6, 13 4 Zimmer-Wohnung (N 2) am besten aller Art zu verm. Rab. Grund- u. Hausbesitzerin N 6, 7. 1322

R 6, 4 4 Zimmer mit Küche auf 1. April u. 47383

R 7, 1 3 Zimmer mit Küche auf 1. April u. f. zu verm. 1872

R 7, 7 3-Zimmer-Wohnung, per 1. April zu verm. Rab. & St. 1181

S 5, 3 4 Zimmer mit Küche zu verm. Rab. 1 Trepp. I. 4701

S 6, 17 1-Zim. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Rab. part. 4741

S 6, 4 Küche zu verm. Näheres part. 1007

S 6, 5 11. 3 Zim., Küche u. Bad u. 1. St. zu vermieten. Rab. & St. Chler od. Tel. 090. 1011

S 6, 14.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Rab. Rab. Rab. Tel. 090.

S 6, 37
4 Zimmer, Küche u. Bad per 1. April zu vermieten. Rab. Weinm. 2. St. I. 47384

T 1, 13 2 St. 4 Zim.-Wohnung mit schön. Vorplatz, Gartenterr. u. 1. April zu vermieten. In zentr. 3. Stock links. 10081

T 5, 6
3 Zimmerwohnung, 4 St. per 1. April zu vermieten. Näheres L 14, 20. Laden. 47143

T 6, 13 3 Zim. 1-Zim. Wohnung mit allem Zubehör als bald zu verm. Rab. bei W. Dillger, M 8, K. 47391

T 6, 13 4 Zimmer-Wohnung (N 2) am besten aller Art zu verm. Rab. Grund- u. Hausbesitzerin N 6, 7. 1322